

# Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



**bog**

Nr. 05/2015  
20. Mai 2015

## Inhalt:

	Seite
BOG: Vereinfachungen beim Mindestlohn weiterhin dringend erforderlich	1
BOG-Mitglieder im BMEL	2
BVL legt Ergebnisse der nationalen Berichterstattung Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln im Jahre 2013 vor	4
BLE feiert 20-jähriges Bestehen	6
AMI MARKT BILANZ OBST 2015	7
AMI MARKT BILANZ GEMÜSE 2015	7
Stechmann neuer Vorsitzender des BLE-Fachbeirates Obst, Gemüse und Kartoffeln	8
Gerhard Schulz mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet	8

## **BOG: Vereinfachungen beim Mindestlohn weiterhin dringend erforderlich**

Am 22. April 2015 trafen sich in Berlin die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse zu ihrer Frühjahrssitzung im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Auswirkungen des Mindestlohns und die nach wie vor erforderlichen Erleichterungen und Verbesserungen bei der Anwendung des Mindestlohns. Mit dem stellvertretenden Sprecher für Arbeit und Soziales der SPD-Bundestagsfraktion, Bernd Rützel wurden die Problembereiche konkret erörtert. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse bekräftigten, dass gerade Betriebe mit arbeitsintensiven Betriebszweigen vor große Herausforderungen gestellt seien. Der BÖG werden nicht nachlassen, hier weiterhin mit Nachdruck die Vereinfachungen einzufordern. Dabei geht es um eine Freistellung bei der Dokumentation der Arbeitszeiten, insbesondere während der termingebundenen Ernte, eine einfache Anrechnung von Kost und Logis bei der Lohnabrechnung, die Möglichkeit der Lohnzahlungen zum Beschäftigungsende bei Saisonarbeitskräften vorzusehen sowie eine einfache und handhabbare Möglichkeit der Verlängerung der täglichen Arbeitszeit über die maximal 10 Stunden hinaus während dringend durchzuführender Erntearbeiten. Die Erntearbeiten machen halt keinen Halt vor dem Arbeitszeitgesetz. Gerade bei empfindlichen frischen Erzeugnissen wie Obst und Gemüse gelte es, zumindest in den Erntespitzen oder in Abhängigkeit der Witterung längere Arbeitszeiten pro Tag unbürokratisch und einfach zu ermöglichen.

Über die Situation auf den Märkten diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit Dr. Hans-Christoph Behr von der AMI. Derzeit ist die Situation gerade auf dem Apfelmarkt sehr angespannt. Die derzeit zu erzielenden Preise decken oftmals nicht die Kosten. Die erwartete Entspannung auf dem Apfelmarkt ist ausgeblieben. Hauptverantwortlich für die miserable Situation auf dem Aprilmarkt ist die große Ernte in 2014 in Deutschland und der Europäischen Union, aber auch das Russland-Embargo. Beim Russlandembargo ist derzeit kein Ende in Aussicht. Hier bleibt die Politik gefordert, sich aktiv in der Verbesserung der Marktsituation einzuschalten. Es kann nicht sein, dass die Obst- und Gemüseerzeuger die Auswirkungen des politisch bedingten Embargos zu tragen haben. Die bisherigen EU-Hilfen haben aufgrund des begrenzten Angebotes in Deutschland nicht zu einer Marktentlastung beigetragen. Deshalb ist die Bundesregierung gefordert, sich aktiv in die Absatzbelebung und Absatzsteigerung einzuschalten. Anerkennend äußerten sich die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse über erste Verbesserungen im Export, wenn es weltweit um die Öffnung neuer Märkte geht. Weiteres wichtiges Thema war die gemeinsame Agrarpolitik mit den Direktzahlungen und dem Greening. Christina Gaebel vom Deutschen Bauernverband brachte die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse auf den aktuellen Stand. Es ist zu gegenwärtigen, dass in diesem Jahr – wie in den Vorjahren auch – die Antragsfrist am 15. Mai 2015 endet. Der 15. Mai ist der letzte Tag zur Einreichung des Samme-

antrags, sowohl für die landwirtschaftlichen Direktzahlungen, als auch für die flächenbezogenen Maßnahmen in der 2. Säule. Gerade für die Gemüsebaubetriebe ist wichtig, dass der relevante Zeitraum für die Vorschriften der Anbaudiversifizierung im Rahmen des Greenings auf den 1. Juni bis zum 15. Juli festgelegt wurde. 2015 steht dabei auch als Jahr der Neuzuteilung der Zahlungsansprüche. Die Gültigkeit der alten Zahlungsansprüche endete am 31. Dezember 2014. Die Neuzuteilung der Zahlungsansprüche erfolgt an alle Teilnehmer am bisherigen System im Jahre 2013, sowie an alle aktiven Landwirte. Die Zuteilung erfolgt auf Basis der im Antrag angegebenen beihilfefähigen Flächen. Sofern zugeteilte Zahlungsansprüche zwei Jahre nicht genutzt werden, verfallen sie zu Gunsten der nationalen Reserve.

Im Zusammenhang mit dem QS-System Obst und Gemüse stellten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse fest, dass das erweiterte Zusatzmodul Arbeits- und Sozialbedingungen derzeit sich in der Pilotphase befinde. Es gelte in 2015 Erleichterungen und Vereinfachungen im Zusatzmodul Arbeits- und Sozialbedingungen auszuloten. Deshalb sollte QS die Arbeitsgruppe zu den Arbeits- und Sozialbedingungen in 2015 detailliert mit diesem Auftrag versehen. Ziel muss es sein, für 2016 ein einfaches und aussagekräftiges Zusatzmodul Arbeits- und Sozialbedingungen für alle drei Stufen des QS-Systems von der Erzeugung, über den Großhandel bis zum Lebensmitteleinzelhandel zur Verfügung zu haben. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse erwarten, dass alle Stufen des QS-Systems sich an diesem Modul gleichermaßen beteiligen. Dies gilt ebenso für das derzeit laufende Nachhaltigkeitsprojekt von QS. Ein gemeinsames Verständnis über Nachhaltigkeit von der Erzeugung über den Großhandel bis hin in den Lebensmitteleinzelhandel und letztendlich zum Verbraucher sei ein wichtiger Ansatzpunkt für eine Versachlichung der Diskussion und stelle zugleich eine Chance dar, in Zukunft die Nachhaltigkeit auf allen drei Stufen konkreter zu fassen bzw. zu beschreiben. Dieses gemeinsame Verständnis, das in 2015 in QS entwickelt werden soll gelte es dann in der Folgezeit ab 2016 konstruktiv fortzuentwickeln.

### **BOG-Mitglieder im BMEL**

Am 21. April 2015 trafen sich die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit dem Leiter der Abteilung 5 – Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Herrn Ministerialdirektor Clemens Neumann und seinen Mitarbeitern Unterabteilungsleiter Ministerialdirigent Dr. Werner Kloss, Ministerialrätin Dr. Karola Schorn, Ministerialrat Friedel Cramer, Ministerialrat Dr. Ingo Braune sowie Regierungsdirektor Dr. Wolfgang Zornbach. Die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse erörterten in der Diskussionsrunde mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft den speziellen Aktionsplan Pflanzenschutz zu Obst und Gemüse in Rahmen des Nationalen Aktionsplans zum nachhal-

tigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die anstehende Novelle der Düngeverordnung. Beim Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz Obst und Gemüse hoben die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse die Problemschaderreger im Obst- und Gemüsebau gegenüber dem BMEL deutlich hervor. Dabei geht es unter anderem um die Bekämpfung des Feuerbrandes, der Kirschfruchtfliege und der Kirschessigfliege auf der Obstbauseite und beim Gemüse um die Bekämpfung von Problemunkräutern und der großen Gruppe der Weißen Fliegen. Der Berufsstand dankte ausdrücklich dem BMEL für den gemeinsam entwickelten Aktionsplan Pflanzenschutz Obst und Gemüse. Eine erste Zwischenbilanz im Jahre 2015 habe gezeigt, dass dieser Aktionsplan eine gute Leitschnur sowohl für die kurz-, mittel- als auch für die langfristigen Lösungsansätze bietet. Der Handlungsbedarf sei klar formuliert und der Obst- und Gemüsebau würde auf die Verwirklichung dieses Aktionsplans setzen, um in Zukunft Problemschaderregern besser Herr zu werden. Herausforderung sei in diesem Jahr die Kirschessigfliege. Einen Teil der Bekämpfungsstrategie sei mit Notfallzulassungen bereits verwirklicht. Es gelte aber weitere Wirkstoffe für die Bekämpfung der Kirschessigfliege zur Verfügung zu stellen. Daneben sicherten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse dem BMEL zu, alle technischen und hygienischen Maßnahmen in den Anlagen zu nutzen, um das Auftreten der Kirschessigfliege soweit wie möglich zu reduzieren. Gleichzeitig bedankten sich die Mitglieder auch für die Aufstockung der Forschung am Julius Kühn-Institut. Gerade bei der Kirschessigfliege sei in den nächsten Jahren sicherlich ein erhöhter Forschungsbedarf zu sehen, da über die Biologie des Schädlings noch zu wenig bekannt ist. Im Gemüsebau gelte es, die Wirkstoffspektren für die Bekämpfung von Problemunkräutern, wie z. B. den Kreuzkräutern oder anderen pyrrolizidinalkaloidhaltigen Beikräutern zu verbessern. Dies sei wichtig, um die Qualität der Erzeugnisse weiter zu erhöhen. Gerade in Arznei- und Gewürzpflanzen würden die Kreuzkräuter bzw. andere pyrrolizidinalkaloidhaltige Kräuter zu großen Problemen bei der Ernte und der Trocknung führen. Um Risiken für die Verbraucher zu vermeiden, sei es wichtig, die Anbauflächen mit den technischen Möglichkeiten auch mit chemischen Pflanzenschutzmitteln frei von PA-Unkräutern zu halten.

In einem zweiten wichtigen Tagesordnungspunkt diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit dem BMEL den Entwurf zur Änderung der Düngeverordnung. Der vom BMEL vorgelegte Entwurf, so die Mitglieder des Bundesausschusses, stelle gerade für den Gemüsebau deutliche Verschärfungen dar. Es gelte, auch in Zukunft die Düngeverordnung so zu gestalten, dass eine praktikable und bedarfsgerechte Düngung möglich ist. Bei der Erzeugung von Qualitätserzeugnissen sei dies zumindest bei einigen Kulturen derzeit in Frage gestellt. Hier könnten mit den vorgesehenen Werten den Qualitätsanforderungen der Verbraucher aber auch des Lebensmittelhandels nicht entsprochen werden. Hier gelte es dringend, eine Anpassung an die von den Gemüsebauern zu liefernden Qualitäten in der Düngeverordnung zu verankern. Zudem sind die Dokumentationspflichten

in der Düngeverordnung miteiweile so kompliziert geworden, dass sie von einem praktizierenden Landwirt oder Gärten während der Kultivierungszeit kaum noch geleistet werden können und sogar in Ansätzen kaum noch verstanden werden. Auch hier gelte es, Erleichterungen und Vereinfachungen für die Betriebe zu verankern. In dem ab Mitte des Jahres anstehenden Bundesratsverfahren gelte es zudem, weitere Verschärfungen seitens der Bundesländer bei der Neuordnung der Düngeverordnung zur Verhindern. BMEL und BOG waren sich letztlich darin einig, dass eine bedarfs- und qualitätsgerechte Düngung im Gemüsebau auch in Zukunft unter der novellierten Düngeverordnung möglich sein muss.

Abschließend vereinbarten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit den Vertretern des BMEL den Erfahrungsaustausch auch in Zukunft regelmäßig fortzuführen.

### **BVL legt Ergebnisse der nationalen Berichterstattung Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln im Jahre 2013 vor**

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat am 13. April 2015 den Bericht zur nationalen Berichterstattung „Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln“ als zusammengefasste Ergebnisse des Jahres 2013 aus Deutschland vorgestellt. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Danach bleiben die Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen für Ware aus Deutschland und der Europäischen Union auf dem konstant niedrigen Niveau um 1 Prozent. Deutlich höher ist nach wie vor die Quote bei von außerhalb der EU importierter Ware mit 6,5 Prozent.

Insgesamt wurden im Jahre 2013 in der Bundesrepublik Deutschland durch die amtliche Lebensmittelüberwachung der Länder 17.473 Lebensmittelproben auf das Vorkommen von Pflanzenschutzmittelrückständen untersucht. Von diesen 17.473 Proben wurden 4.944 Proben im Rahmen des Lebensmittelmonitorings und 12.529 Proben im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung gezogen.

Insgesamt stammten von den 17.371 Proben 7.882 aus Deutschland, 3.168 Proben aus anderen EU-Mitgliedstaaten und 4.527 Proben aus Drittstaaten. Für 1.794 Proben ist die Herkunft nicht bekannt. Bei 444 Proben handelt es sich um anlassbezogene Probenziehungen. In der Gesamtübersicht über alle Herkünfte wurden bei den Untersuchungen 16.929 Proben analysiert.

Bei Getreide wurden von 648 Proben 6 Proben (0,9 Prozent) mit Rückständen oberhalb des Rückstandshöchstgehaltes festgestellt und null Proben mit einem beanstandeten Rückstandshöchstgehalt (Sicherheitszuschlag von +50 Prozent).

Bei Säuglings- und Kindernahrung wurden 316 Proben analysiert. Keine Probe hat dabei die Rückstandshöchstgehalte überschritten. Bei verarbeiteten Lebensmitteln wurden 861 Proben analysiert, 14 Proben lagen oberhalb des Rückstandshöchstgehaltes (1,6 Prozent) und 6 Proben (0,7 Prozent) lagen oberhalb des beanstandeten Rückstandshöchstgehaltes.

Bei Lebensmitteln tierischen Ursprungs wurden 1.737 Proben analysiert. 13 Proben wiesen Rückstände oberhalb des Rückstandshöchstgehaltes auf (0,7 Prozent) und bei 4 Proben bzw. 0,2 Prozent wurden Proben mit Rückständen oberhalb des beanstandeten Rückstandshöchstgehaltes festgestellt.

Bei Obst und Gemüse wurden über alle Herkünfte von 13.367 Proben bei 322 Proben Rückstände oberhalb des Rückstandshöchstgehaltes festgestellt (2,4 Prozent) und oberhalb des beanstandeten Rückstandshöchstgehaltes waren es 186 Proben oder 1,4 Prozent. Bei der herkunftsbezogenen Betrachtung schneidet Deutschland bei Obst und Gemüse 2013 wieder sehr gut ab. Aus deutscher Herkunft waren so 2013 bei 1,1 Prozent der beprobten Erzeugnisse Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen festzustellen. Bei Erzeugnissen aus den EU-Mitgliedstaaten lag dieser Prozentsatz sogar nur bei 0,9 Prozent. Dagegen liegen die Überschreitungen der geltenden Rückstandshöchstgehalte bei Einfuhren aus Drittländern bei 6,5 Prozent der Proben. Betrachtet man alleine die beanstandeten Proben mit Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen, so lag dieser Anteil im Berichtsjahr 2013 bei Herkunft aus Deutschland nur bei 0,6 Prozent und aus der Europäischen Union bei 0,4 Prozent. Bei Proben aus Drittstaaten lag der Anteil der Proben mit beanstandeten Überschreitungen der Rückstandshöchstgehalte bei 4 Prozent.

Bezüglich des Auftretens von Mehrfachrückständen ist festzuhalten, dass in 36,1 Prozent der Proben keine Pflanzenschutzmittelrückstände gefunden wurden. In 24,4 Prozent der Proben wurde ein Rückstand eines Pflanzenschutzmittels nachgewiesen, in 13,5 Prozent der Proben waren es zwei Wirkstoffe und in 8,4 Prozent der Proben wurden drei Pflanzenschutzmittelwirkstoffe nachgewiesen. Vier Pflanzenschutzmittelwirkstoffe wurden in 6 Prozent der Proben nachgewiesen, fünf Pflanzenschutzmittelrückstände in 4,2 Prozent der Proben. Mehr als 10 Pflanzenschutzmittelrückstände wiesen 1,4 Prozent der Proben auf. Damit liegen über 80 Prozent der Proben im Bereich von null bis drei Wirkstoffen. Allerdings wurden in einigen wenigen Obst- und Gemüseerzeugnissen mehr als 15 und in der Spitze bei Tafeltrauben sogar 24 Pflanzenschutzmittelwirkstoffe nachgewiesen. Diese gilt es genauer zu analysieren.

## **BLE feiert 20-jähriges Bestehen**

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung feierte am 16. April 2015 in Bonn ihr 20-jähriges Bestehen. Der Vormittag der Festveranstaltung stand unter Fachforen von der Kontrolle, über die internationale Landwirtschaft und Ernährung, über Forschung im Wandel der Zeit bis hin zur Ernährung und zum Datenzentrum Landwirtschaft. In dem Fachforum Kontrollverfahren im Dienste der Verbraucherinnen und Verbraucher erörterte unter anderem auf dem Podium mit den Teilnehmern Dr. Hans-Dieter Stallknecht den Nutzen und den Wert der Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse. Mit den Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse wird der Verbraucher vor abfallenden Qualitäten geschützt und alle Handelsbeteiligten bis hin zum Verbraucher können sicher sein, auch die entsprechend der Vermarktungsnormen gekennzeichneten Erzeugnisse in Qualität und Wertigkeit zu erhalten. Im Fachforum Datenzentrum Landwirtschaft und Ernährung erläuterte die BLE unter anderem ihr Vorhaben, im Internet eine Datenplattform mit vielfältigen Inhalten für die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft bereitstellen zu wollen. Derzeit ist davon auszugehen, dass bis Ende des Jahres das Datenzentrum stehen wird und dann auch genutzt werden kann. Insgesamt wurde bei den Fachforen die gute Zusammenarbeit mit der BLE hervorgehoben und die BLE als moderner Dienstleister gewürdigt.

Im anschließenden Festakt ging es dann ganz speziell um die Entwicklung der BLE in den 20 Jahren ihres Bestehens. BMEL Staatssekretär Dr. Robert Kloos, der auch einmal als Präsident der BLE die dortigen Geschicke leitete, beleuchtete in seiner Festrede den Werdegang der BLE im Wandel der agrarpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Dieser Wandel, der auch im Titel der Festveranstaltung von BLE-Präsident Eiden für die ganze Veranstaltung gewählt wurden ist – „Mangel, Überfluss und Nachhaltigkeit“ prägte den gesamten Festakt. Dabei wurde in Gesprächsrunden mit Politikern und der Wirtschaft und unter Beteiligung von DBV-Präsident Joachim Rukwied die Leistungsfähigkeit, aber auch die Anpassungsfähigkeit der BLE an sich wandelnde Rahmenbedingungen hervorgehoben. Insgesamt wurde der BLE ein sehr positives Zeugnis ausgestellt. Als die Herausforderungen für die BLE in den nächsten Jahren gilt es die strategische Forschung und Innovationen zu fördern. Darüber hinaus muss auch die BLE in Zukunft – wie bereits heute – „Torwächter“ dafür sein, dass die Standards für Lebensmittelimporte noch Deutschland geprüft und eingehalten werden.

Rund 600 Gäste feierten mit dem BLE-Präsidenten Dr. Hanns-Christoph Eiden in der Bonner Beethoven-Halle das 20-jährige Jubiläum der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

## **AMI MARKT BILANZ OBST 2015**

Die Markt Bilanz Obst 2015 gibt einen kompakten Überblick über die wichtigsten Entwicklungen an den Obstmärkten. An eine Einleitung, die mit Infografiken illustriert ist, schließt sich ein ausführlicher Tabellenteil an. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Die AMI-Markt Bilanz Obst 2015 liefert umfassende und zuverlässige Informationen über die Entwicklungen an den Märkten für Obst in Deutschland, der EU sowie in wichtigen Drittländern. Sie bietet Daten zu Frischobst, Südfrüchten, Schalen- und Trockenobst, gefrorenem Obst, Fruchtzubereitungen, Fruchtsäften und -nektaren. In übersichtlichen Zeitreihen werden Angaben zur Marktentwicklung, zu Versorgung und Verbrauch, Anbau, Erzeugung, zur Vorratshaltung, zu Absatzmengen und zur Verarbeitung dargestellt. Daten und Fakten zum Außenhandel und zum Markt für Bio-Obst sowie aktuelle Verkaufserlöse und Preise auf drei Vermarktungsstufen runden die Publikation ab.

Die AMI Markt Bilanz Obst ist als Buchversion bei der AMI im online-Shop unter <http://www.ami-informiert.de> zum Preis von 206,08 Euro inklusive 7% Mehrwertsteuer zuzüglich Versandkosten bzw. als E-Book zum Preis von 303,09 inklusive 19% Mehrwertsteuer zu bestellen.

## **AMI MARKT BILANZ GEMÜSE 2015**

Die Markt Bilanz Gemüse 2015 informiert kompetent über die wichtigsten Marktentwicklungen. An eine Marktanalyse, die mit AMI-Infografiken illustriert ist, schließt sich ein ausführlicher Tabellenteil an. Auf 256 Seiten finden Sie Informationen zu wesentlichen Aspekten des Gemüsemarktes. Darauf weist der Bundesausschuss Obst und Gemüse hin.

Die AMI-Markt Bilanz Gemüse 2015 liefert umfassende und zuverlässige Informationen über die Entwicklungen an den Märkten für Gemüse in Deutschland, der EU sowie in wichtigen Drittländern. Die Daten beschränken sich dabei nicht auf Frischgemüse, sondern decken auch die Bereiche Gemüsekonserven, Tiefkühl- und Trockengemüse sowie Gemüsesäfte mit ab. In übersichtlichen Zeitreihen werden Angaben zur Marktentwicklung, zu Versorgung und Verbrauch, Anbau, Erzeugung, zur Vorratshaltung, zu Absatzmengen und zur Verarbeitung dargestellt. Daten und Fakten zum Außenhandel und zum Markt für Bio-Gemüse sowie aktuelle Verkaufserlöse und Preise auf drei Vermarktungsstufen runden die Publikation ab.

Die AMI Markt Bilanz Gemüse ist als Buchversion bei der AMI im online-Shop unter <http://www.ami-informiert.de> zum Preis von 210,04 Euro inklusive 7% Mehrwertsteuer zuzüg-

lich Versandkosten bzw. als E-Book zum Preis von 308,81 inklusive 19% Mehrwertsteuer zu bestellen.

### **Stechmann neuer Vorsitzender des BLE-Fachbeirates Obst, Gemüse und Kartoffeln**

Die Mitglieder des Fachbeirates der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wählten am 17. April 2015 auf der konstituierenden Sitzung des neuen BLE-Fachbeirates Herrn Jens Stechmann einstimmig zum Vorsitzenden. Jens Stechmann tritt die Nachfolge von Gerhard Schulz an, der Ende 2013 als Vorsitzender ausgeschieden ist. Als stellvertretenden Vorsitzenden wählten die Mitglieder des Fachbeirates Obst, Gemüse und Kartoffeln vom Fruchthandel einstimmig Herrn Peter Grundhöfer.

### **Gerhard Schulz mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet**

Der langjährige Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse Gerhard Schulz wurde am 6. Mai 2015 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. In Vertretung von Bundespräsident Joachim Gauck überreichte der Landrat des Landkreises Emsland, Reinhard Winter, Gerhard Schulz für sein „herausragendes ehrenamtliches Engagement für die deutschen Obst- und Gemüsebauern“ in Papenburg aus“.

Der 1947 in Dresden geborene Gerhard Schulz begann seinen gärtnerischen Werdegang 1961. Bereits 1986 begann er sein ehrenamtliches Engagement für den gärtnerischen Berufsstand. Zuletzt engagierte er sich bis Ende 2013 als Vorsitzender des Bundesausschusses Obst und Gemüse für die Interessenvertretung des deutschen Obst- und Gemüsebaus. Während seiner vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten über mehr als ein Viertel Jahrhundert galt sein bestreben stets der Weiterentwicklung von Anbau und Vermarktung in Deutschland. In seine Amtszeit fiel so unter anderem auch der Auf- und Ausbau des QS - Qualitätssicherungssystems für frisches Obst und Gemüse. Ebenso engagierte sich Schulz für eine stets engere und bessere Zusammenarbeit von Wissenschaft, Beratung und Praxis. Anfang der 90er Jahre - nach der Wende - galt sein großer Einsatz der schnellen Eingliederung des ost-deutschen Gemüsebaues in die gesamtdeutsche Verbandsarbeit.